

BOLETÍN

DE LA REAL SOCIEDAD ESPAÑOLA

DE HISTORIA NATURAL

TOMO VI.—1906

MADRID

ESTABLECIMIENTO TIPOGRÁFICO DE FORTANET

IMPRESOR DE LA REAL ACADEMIA DE LA HISTORIA

Libertad, núm. 29.—Teléfono 991.

—
1906



la caliza que recubre la rama, está perfectamente cristalizada; pero sería irrisorio suponer que la forma ramificada del conjunto es debido á la cristalización, no siendo más que la del objeto que sirvió de núcleo.

Neue Coleopteren aus Spanien

BESCHRIEBEN VON EDM. REITTER

in Paskau (Mähren).

Acmæodera virgulata Illig. v. *Moroderi* nov. var.

Von der Stammform durch einfarbige, erzscharze Ober- und Unterseite zu unterscheiden. Auf den Flügeldecken sind die gelben Längsbinden vollständig verschwunden. Die Behaarung der Zwischenräume ist kürzer, dichter, nicht in einer einzelnen Reihe stehend.

Von *Acm. virgulata* v. *nigra* Ragusa, durch den Erzglanz der Oberseite und die Behaarung der letzteren zu unterscheiden.

Von Herrn Federico Moroder bei Torrente und Dehesa de la Albufera im April und Mai 1904 und 1905 auf blühendem *Helianthemum* zahlreich gesammelt.

Helops liliputanus nov. sp.

Der kleinste *Helops* den ich kenne. Er misst nur 3,8 mm. Länge und gehört in die 2. Gruppe der Seidlitz'schen Arten in der Naturgesch. der Insekten Deutschl. V, pag. 718, wo er durch die gesperrten Merkmale recht isolirt steht.

Klein, kupferrot mit Messingglanz, fein wenig dicht anliegend greis behaart. Fühler, Palpen und Beine braunrot. Fühler dünn die halbe Körperlänge nicht erreichend, die Mittelglieder etwas länger als breit, zur Spitze nur sehr undeutlich dicker werdend, das Endglied wenig länger als das vorletzte. Kopf rundlich, sammt den ziemlich kleinen, vorstehenden Augen etwas schmaler als der Halsschild, dicht und deutlich punktirt, Schläfen lang, nach hinten verschmälert. Halsschild kaum breiter als lang, sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, dicht, ziemlich stark, einfach punktirt, die Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, vor den Hin-

terwinkeln undeutlich ausgeschweift, die letzteren, von oben gesehen, stumpfeckig; die Randkantenlinie höchst fein, unvollständig; die Seiten des Halsschildes auf der Unterseite mässig dicht, grob punktirt. Schildchen sehr klein, quer, glatt. Flügeldecken länglich oval, zweimal so lang als in der Mitte breit, mit feinen, eingegrabenem Streifen, in diesen fein, undeutlich punktirt; die Zwischenräume flach, viel breiter als die Streifen, mit einer unordentlichen, feinen Punktreihe, in welcher die anliegenden Härchen stehen. Schulterwinkel abgerundet. Beine dünn, zart, Vordertarsen des ♀ einwenig stärker als die hinteren.

Valencia, ein ♀ von Herrn Federico Moroder aufgefunden und mir gütigst überlassen.

Helops tomentosus nov. sp.

Die vorliegende neue, leicht kenntliche Art gehört in die 2. Gruppe der Seidlitz'schen echten *Helops* Arten und ist mit *sphaericollis* und *gibbithorax*, auch mit *villosipennis* nahe verwandt, aber durch die dichte, gelblichbraune, fast tomentartige Behaarung, starke Punktstreifen, schmale, gewölbte Zwischenräume der Flügeldecken, und fast rechteckige Hinterwinkel des Halsschildes ausgezeichnet.

Langgestreckt, schmaler beim ♂, erzbraun, dicht gelblich braun behaart, Fühler und Tarsen braungelb. Fühler zart, beim ♀ die halbe Körperlänge etwas, beim ♂ weit überragend das Endglied etwas länger als das vorhergehende, die Spitze etwas abgesetzt. Kopf schmaler, als der Thorax, dicht punktirt, Kopfschild fast gerade abgestutzt. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken um 1/3 breiter als lang, der Länge und Breite nach gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, dicht vor der Mitte am breitesten, vor den fast rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, oben gedrängt, stark punktirt, die Punktur bis an die feine Randlinie heranreichend, vor der Basis mit schwacher Querdepression. Schildchen dreieckig, fein punktulirt. Flügeldecken mit groben, fast furchig eingedrückten Punktstreifen, die Streifen mit dicht gestellten länglichen Punkten besetzt, die Zwischenräume gewölbt, fein punktulirt und behaart; alle an der Spitze ohne Kiel. Unterseite dicht punktirt, Spitze des Analsternits ungerandet. Schienen gerade. Vordertarsen des ♂ äus-

serst schwach, Mitteltarsen kaum erkennbar erweitert, unten dicht gelb tomentirt. Long. 7-13,5 mm.

Von dem mir unbekannten *Helops gibbithorax* Gemm. aus Sardinien, durch rechteckige Hinterwinkel des Halsschildes und die gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken unterschieden. Sicilien. 2 Stücke erhielt ich von Freund Enrico Ragusa aus Palermo zur Determination, eine grössere Serie erwarb ich von Professor G. Coniglio Fanales in Caltagirone.

Cyclopterus (1) Desbrochersi nov. sp.

Braunrot, mit ziemlich grossen, blassen, rundlichen Schuppen mässig dicht besetzt. Kopf kurz, sammt dem Rüssel in einer Flucht nach vorne konisch verengt, vom Rüssel durch keine Querfurche abgesetzt; Augen wenig gross, aus der Kopfwölbung nicht vorragend, bei der Ansicht von oben etwas dorsalwärts gelegen. Rüssel wenig lang, etwas länger als der Kopf, mit 3 angedeuteten Längskielen, die Fühlergruben tief, länglich, dorsalwärts gelegen, der Rüssel zwischen den Fühlern viel schmaler als die Stirn zwischen den Augen. Fühler ziemlich dünn, der Schaft gebogen, den Vorderrand des Halsschildes kaum überragend, Glied 1 der Geissel $1\frac{1}{2}$ mal länger als breit, 2 so lang als breit, die folgenden nahezu quer. Mandibeln beim ♀ mit sichelförmigen Anhängen. Halsschild etwas breiter als lang, schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach vorne ein wenig stärker verengt, and der Spitze so breit als die kurzen nach hinten breiter werdenden Schläfen, grob punktirt, wenig dicht, an den Seiten dichter bloss beschuppt.

Schildchen kaum sichtbar; Flügeldecken fast kugelig, wenig länger als in der Mitte breit, ohne Schulterwinkel mit feinen Streifen, diese punktirt, die Punkte die Streifenränder überragend, die bloss lehmfarbigen, ein wenig metallischen Schuppen nicht übereinander gelagert, sie bilden auf den abwechselnden Zwischenräumen, besonders an den Seiten hellere Längsflecken; zwischen den Schuppen sind keine Börstchen mit der Lupe erkennbar. Beine ziemlich schlank,

(1) Steht unter den Curculioniden systematisch bei *Cyclomaurus* Fairm. und *Holcorrhinus* Schönh.

die Schenkel ungezahnt, die Fühler, Schienen und Tarsen heller gefärbt. Schienen dünn, am Ende nach beiden Seiten etwas erweitert, die Tarsen dünn, das dritte gelappte Glied doppelt breiter als die andern, das Klauenglied viel kürzer als die vorhergehenden Glieder zusammen, die Klauen sehr klein und an der Basis verwachsen. Long. 3,3 mm.

Von den bekannten (algierischen) Arten durch die geringe Grösse und die Bildung des Kopfes abweichend.

Zwei Exemplare unter Steinen bei Buviasot (Umgebung von Valencia) am 24/1 1905 von Herrn Federico Moroder aufgefunden.

Phytonomus viridis nov. sp.

Eine schöne, leicht kenntliche Art aus der Verwandtschaft des *Phyt. ononidis* Chevr. und *nigrirostris* Fabr.

Von der Grösse des ersteren, aber lebhaft metallisch grün, dicht anliegend behaart, dazwischen mit hellen, langen, schräg abstehenden, auf den Flügeldecken in Reihen stehenden Haaren besetzt.

Körper am Grunde schwarz, Schenkel braun; Fühler, Schienen und Tarsen rostrot. Fühler und Rüssel ganz wie bei *ononidis*, aber zwischen den Augen stärker eingeschnürt, daselbst hell greis behaart und fast nur halb so breit, als der übrige Teil des schwach gebogenen, schwarzen Rüssels. Halsschild wenig breiter als lang, viel weniger quer als bei der verglichenen Art (*ononidis*) und seitlich nicht so stark gerundet, in der Mitte am breitesten, oben dicht, metallisch grün behaart, an der Basis mit 3 kleinen heller, greis behaarten Stellen und dazwischen mit gelblicher Behaarung, die aber oft undeutlich ist. Manchmal sind 2 dunklere, genäherte Längsstreifen schwach angedeutet. Schildchen klein, weiss behaart. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, länglich eiförmig, mit kräftig vorstrebenden Schultern, dann eine Strecke parallel, von der Mitte zur Spitze eiförmig verengt, die schöne grüne Behaarung deckt ganz die Oberseite, die Streifen dazwischen sind nur schwer erkennbar, der Zwischenraum an der Naht ist meistens hinten weiss mit braun getupft, auch auf den andern Zwischenräumen sind metallisch braune kleine Flecken angedeutet. Beine kräftig, fein metallisch gelblich oder greis behaart, wie bei der verglichenen Art. Die

Haare auf der Oberseite sind ebenfalls bis auf den Grund gespalten. Von *nigrirostris* durch grösseren und längeren Körper, dichter grüne Behaarung und kaum sichtbare Punktstreifen auf den Flügeldecken verschieden. Long. 4,2 ohne Rüssel.

Spanien. In der Umgebung von Valencia von Herrn Federico Moroder ziemlich zahlreich gesammelt.

Baris purpurea nov. sp.

Der *B. corynthia* Fairm. und *nivalis* Bris. sehr nahe verwandt, aber von der ersten Art durch den Mangel der Basalbehaarung auf den Flügeldecken, die feinen durchaus gleichmässig eingegschnittenen Streifen auf denselben und die dunklere purpurrote, fast matte Färbung des ganzen Tieres, von der letzteren Art ebenfalls durch die Färbung und Streifung der Flügeldecken verschieden.

Dunkel kupferrot, zum Teile, die Beine ganz mattglänzend; Fühler und Tarsen schwarz. Rüssel dick, stielrund, an der Basis gebogen, punktirt. Kopf nur mit einzelnen, sehr feinen Punkten besetzt, stark verkürzt. Halsschild etwas schmaler als die Basis der Flügeldecken, etwas länger als die Basis breit, von da nach vorne fast konisch verengt, ziemlich stark und dicht, einfach, rundlich punktirt, mit abgekürzter, punktfreier Mittellängslinie und undeutlicher, kleiner, punktfreier Stelle in der Nähe der Hinterwinkel, Basis doppelbuchtig. Schildchen klein. Flügeldecken länglich eiförmig, mit eingerissenen feinen, gleichmässigen Streifen, in denselben undeutlich punktirt, die Zwischenräume breiter, flach, mit sehr feiner, wenig auffälliger Punktreihe. Oberseite kahl, nur rings um die Spitze in den Punkten wie auf der Unterseite mit weissen Staubhaaren, die Beine etwas deutlicher behaart. ♂ schmaler als das ♀. Long. 3-3,7 mm.

Spanien. Valencia. Von Herrn Federico Moroder eingesandt. *Baris viridipennis* Rosenh., die allgemein verschollen blieb, halte ich heute für eine *nivalis* Bris., bei der die gewöhnlich blauen Flügeldecken grün, (*viridipennis*) statt blau (*nivalis*) sind. Die Zweifarbigkeit haben sie gemeinsam.

Gymnetron Moroderi nov. sp.

Dem *G. bipustulatum* ähnlich, und ähnlich gefärbt, aber kürzer, gedrungenere gebaut, die Flügeldecken mehr gerundet,

wie bei *teter*, aber der Rüssel gleich breit; dünn; die Schenkel sind beim ♂ ziemlich stark, beim ♀ sehr fein gezähnt.

Schwarz, anliegend gelbgreis behaart, dazwischen aufgerichtete, auf den Flügeldecken reihenweis gestellte Haare, der hintere Dorsalteil jener rot, Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, beim ♀ parallel, die Fühler in der Mitte eingelenkt und von da glatt; beim ♂ kürzer, die Fühler hinter der Mitte (nahe der Spitze zu) eingelenkt.

Kopf klein. Halsschild stark quer, nach vorne stärker gerundet verengt, nicht ganz so breit als die Flügeldecken, oben dicht punktirt. Schildchen deutlich. Flügeldecken kurz oval mit deutlichen Punktstreifen und breiteren punktähnlichen Zwischenräumen. Schenkel, besonders die vorderen (beim ♂ stärker) verdickt, gezahnt, Schienen beim ♂ mit stärkerem nach innen gekrümmtem Endhacken, dieser rötlich. Long. 2,5-3 mm., ohne Rüssel, Herr Federico Moroder sammelte ihn bei Valencia (Pinedo, 12, 7, 1903) in ziemlicher Anzahl in Pinedo und Torrente, auf einer *Scrophularia* im Juni 1904 und 1905.

Sobre la variabilidad de las especies de «Alphasida» de las ramas orientales y descripción de especies nuevas.

POR

MANUEL MARTÍNEZ DE LA ESCALERA

Trazando una línea ideal que una á Málaga con Granada, línea que de momento habrá de considerarse como centro de las especies actuales y de la cual arrancan las diferentes ramas que constituyen el subgénero, nos encontramos á partir de Granada una serie interrumpida de formas hacia Levante, á las que sirven de límite por el Sur las crestas de Sierra Nevada, altos de Fiñana y Sierras de Baza, Lúcar y de María.

En esta rama aparece y se consolida hacia Oriente una tercera costilla suplementaria externa también, y conjuntamente la pubescencia intercostal del negro pasa al rojizo y desaparece, existiendo en algunas localidades al lado de la forma pubescente una forma calva que luego queda aislada en el